

TON AD -WASSER MARSCH!

IMG Stage Line PAB-12 WP/SW

Von Uli Hoppert

Es soll sie ja immer wieder geben, die Jobs, bei denen nicht das Programm die größte Hürde darstellt, sondern vielmehr die Rahmenbedingungen eine weitaus höhere Herausforderung für Mensch und Maschine sind. "Mieses Wetter" gehört neben dem Klassiker "Bierbad auf der Bühne" oder "extrem ausgelassenes Publikum im Alkoholüberschwang" zu den Anlässen, die gerne mal das eingesetzte Material bis an die Belastungsgrenze – oder darüber – bringen, und wäre es nicht damit schon genug, kommt auch in diesem Jahr mal wieder der rheinische Karneval dazu. Zusammen also eine echte Prüfung.

Der geneigte Leser ahnt womöglich bereits jetzt, worum es gehen kann - nämlich um einen Bonus, den die Lichttechniker bei vielen Geräten schon lange genießen: eine "wasserdichte" Ausführung des Equipments. Bei Scheinwerfern ist es gang und gäbe, den jeweiligen Artikel nach "IP" zu zertifizieren und damit die Eignung des Strahlers für den Einsatz im Außenbereich oder gar im Schwimmbad unter Wasser anzuzeigen. Demgegenüber hinkt die Audiobranche an vielen Stellen noch ein wenig hinterher und tut sich mit einer ent-Dabei - und gerade deshalb erscheint es durchaus verwunderlich stehen Lautsprecher zumindest so oft im sprichwörtlichen Regen wie die Lampen der Beleuchterfraktion nebenan.

An dieser Stelle kommt unser heutiger Proband ins Spiel, die PAB- Geschützt geeignet und – so die Definition – kanntlich bewegen ja Membranen

AUCH DICHT

Der Markt für potente und wasserfeste 12er-Boxen ist begrenzt. Bei Bell findet man aus der V-Serie verschiedene Optionen, die V 2.300 präsentiert sich ähnlich bestückt und auch mit einem durchaus vergleichbaren Verkaufspreis – allerdings ohne IP-Klassifizierung.

Kleinere, outdoor-taugliche Lautsprecher gibt es zudem von Electro-Voice aus der "Avid"-Serie oder aus der "Contractor"-Serie von JBL.

Deutlich kompromissloser sind da die Produkte aus dem Hause Uhlenbrock, das Familienunternehmen fertigt seit über 25 Jahren Lautsprecher für den Extremeinsatz. Aluminiumgehäuse, verschweißte Anbauteile und durchweg imprägnierte Membranen machen diese Modelle zur ersten Wahl bei vielen Schaustellern, über den Klangeindruck mag sich der Leser beim nächsten Rummelbesuch selbst ein Urteil bilden. Preislich sind diese Lautsprecher ebenfalls deutlich außer Konkurrenz.

sprechenden Ausstattung schwer. als "strahlwassergeschützt von Luft, daraus entsteht schließlich allen Seiten", der nächste Regenguss kann also kommen. Aber damit noch nicht genug, wir haben in der Open Air Saison fast genau uns auch noch ein paar weitere Ge-Leistungsgrenze der kompakten Kunststoffbox im Multifunktionsgehäuse auszuloten.

der Schall und der muss ja nun akustisch raus und vorher noch elektrisch rein – ohne dafür geeignete Öffnungen ist das aber nicht meinheiten ausgedacht, um die möglich und widerspricht so scheinbar der versprochenen IP45-Tauglichkeit.

12WP/SW lässt sich nämlich von Fangen wir dieses Mal am anderen Anfang an zumindest in einer Dis- Ende an, denn eine praktisch wasziplin nix vormachen und qualifi- serdichte Box macht auf eins beziert sich mit dem Prädikat IP45 sonders neugierig: Wie ist der schon vor dem Start als allwetter- Schutz umgesetzt worden? Be-



Wetter egal -Hauptsache Karneval!

Fakten

Hersteller: IMG Stage Line Modell: PAB-12 WP/SW Nennbelastbarkeit:

Maximale Belastbarkeit: 400 Watt max.

Impedanz: 8 Ω

200 Watt RMS

Frequenzbereich: 42 - 20.000 Hz

Schalldruck (1W/1m): 98 dB

Schalldruck (max.): 121 dB

Abmessungen (B x H x T):

370 x 655 x 410 mm

Gewicht: 20 kg

Anschlüsse:

2 x Speaker parallel In/Out **Listenpreis:** 699 Euro

Verkaufspreis: 594 Euro

www.monacor.de

Also kümmern wir uns diesmal gleich zu Anfang um die besonderen Verarbeitungsdetails dieser Box. Das Gehäuse besteht, wie zu erwarten, rundum aus Kunststoff und bietet damit die bekannten Vorteile dieses Werkstoffs - keinerlei Anbauteile, alles ist direkt in die Formgebung integriert. Zwei Griffe gibt es pro Box, einen auf der Oberseite, den anderen an der Längsseite der Box, damit werden die etwa 20 kg Gewicht der PAB-12 WP tragbar und das Handling passt. Ausgestattet ist die Box zudem mit Stapelfüßen und Mulden an der Unter- und Oberseite sowie mit der obligatorischen Flanschbuchse fürs Stativ. On Top gibt es oben und unten jeweils vier im Auslieferungszustand mit Schrauben verschlossene M10 Gewindeeinsätze für einen geflogenen Betrieb - was aber in dieser Form wohl hauptsächlich die Festinstallateure interessieren dürfte. Für den mobilen Einsatz bleibt man besser beim Stativ, anstatt mit Drahtseil und Schrauböse zu hantieren. Erwähnenswertes Detail an dieser Stelle: Alle Metallteile sind aus rostfreiem Edelstahl. Kompliment - hier wird das Outdoor-Prinzip bis zum Ende gedacht.

IP45

IP steht für "Isolation and Protection" und definiert, wie gut oder schlecht ein elektrisches Gerät gegen das Eindringen von festen und flüssigen Körpern geschützt ist. Die erste Ziffer gibt Auskunft über feste Körper und umfasst eine Skala von 0 bis 6. Der Wert 0 entspricht dabei keinem Schutz und deutet auf offene elektrische Bauteile hin, mit sechs wird hingegen ein staubdicht gekapseltes Gerät bezeichnet. Unser Proband, die PAB-12 WP. ist mit der Ziffer 4 gegen das Eindringen von Gegenständen größer einem Millimeter geschützt. Viel wichtiger ist die zweite Ziffer, denn die sagt aus, wie gut ein Gerät gegen Feuchtigkeit geschützt ist. Hier reicht die Skala von 0 bis 8, während 0 wieder mal das offene ungeschützte Gehäuse markiert, steht 8 für das elektrische Pendant zum U-Boot. Geräte mit dieser Klassifizierung sind unabhängig von Eintauchzeit und Tiefe absolut dicht. Mit der Einstufung 5 ist unser Proband geschützt gegen Wasserstrahlen aus allen Richtungen. Darüber kommt nur noch das Überfluten, Eintauchen oder eben Untertauchen. Geräte unterhalb der Kategorie 5 vertragen lediglich Spritzwasser aus allen Richtungen oder ein paar Wassertropfen.

Auf der Rückseite der Box gibt es zwei Speakon-Buchsen, diesmal ausgestattet mit kleinen Klappdeckeln, um unbenutzte Anschlüsse ordentlich abdecken zu können. sieht hier alles aus wie gewohnt. Ein durchgehendes, lackiertes Gitter, dahinter aufgeklebter Akustikschaum und eine zusätzliche Lage Vlies schützen die Schallwand und

Gitter plus Schaum

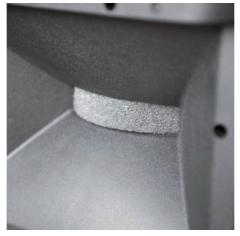
Interessant wird es bei der Begutachtung der Frontseite, genauer gesagt dahinter, denn zunächst Ein durchgehendes, lackiertes Gitter, dahinter aufgeklebter Akustikschaum und eine zusätzliche Lage Vlies schützen die Schallwand und die Treiber gegen Nässe. Was genau da nun zwischen dem Gitter klebt, lässt sich nur durch operatives Entfernen ergründen, der Anruf beim Vertrieb in Bremen schafft Klarheit. Ein wasserabweisendes, trotzdem aber luftdurchlässiges Vlies verhindert an dieser Stelle, dass Wasser bis an die Treiber gelangen kann und stattdessen vor dieser Trennschicht abperlt. Luft - also in diesem Fall Schallwellen – passieren dieses Vlies hingegen weitgehend ungehindert. Da sich die Bremer mit norddeutschem Schmuddelwetter auskennen, werden bei der PAB-12 WP zusätzlich sicherheitshalber ein 12-Zöller mit imprägnierter Membrane und ein 1-Zoll-Treiber mit Schaumkeil im Hornmund als weitere "Regenbremse" installiert. Die beiden Bassreflexöffnungen der Box liegen hingegen bei abgenommenem Gitter frei darunter, hier wurde auf eine zusätzliche Feuchtigkeitsbremse verzichtet, wodurch uns der entspannte Blick auf das Innenleben der wasserfesten PAB ermöglicht wird. Ins Auge fallen sofort die mit einer üppigen Menge Silikon von innen zusätzlich abgedichteten Flugpunkte,



also auch hier keine Kompromisse gegenüber widriger Witterung.

Testparcours

Dass für so einen Probanden kein gewöhnlicher Testablauf ausreichen würde, war von Anfang an klar. Schließlich soll ja auch auf die Besonderheiten eingegangen werden. Wer nun einen Eimer Wasser erwartet, der für den Ernstfall parat stünde, den müssen wir leider enttäuschen – wir haben uns bei der ersten Runde des Tests für ein handfestes Punkrockfestival entschieden, bei dem die beiden PABs den Job als Front Wedges übernahmen. In aller Regel gehen solche Jobs mit reichlich Flüssigkeit und erhöhter mechanischer Belastung einher, zudem muss 450 Watt RMS pro Ausgang - also schnell deutlich: Es würde laut



Ein zusätzlicher Schaumkeil schützt die Membran des Hochtontreibers vor Nässe



Ab Werk sind die Flugpunkte zusätzlich mit einer dicken Schicht Silikon abgedichtet

eine Box in dem Metier auch zei- perfekt dimensioniert für diesen werden. So war der Sound der gen, ob sie richtig rocken kann. Als Einsatz. Schon beim Einpfeifen auf PAB-12 WP auch ohne wesentliche potenten Partner gab es eine Dynadas Gesangsmikrofon des Abends, Eingriffe am Equalizer praktisch cord CL-2000 Endstufe mit soliden ein Shure SM-58, war eins sehr kopplungsfrei mit drastischer

Anzeige





Doppelt hält besser – die imprägnierte Membrane und der Hochtontreiber widerstehen auch dem Dauerregen im Test

Pro & Contra

- + als Multifunktionsbox flexibel einsetzbar
- gute Verarbeitung
- klingt ansprechend bei beachtlichen Leitungsreserven
- praxisgerechtes Handling/Tragekomfort
- wirklich wasserdicht
- Bassschwäche
- kein drehbares Horn was den Monitoreinsatz erschweren kann

Lautstärke nutzbar. Schlanker Bassbereich, was beim Monitoring kein Fehler ist, saubere Mitten und klare Höhen.

Mit dem Wissen um die Geometrie des Hochtonhorns lässt sich vermuten, dass der Abstrahlbereich des Horns irgendwo jenseits der 90 x 60 Grad liegt, exakten Aufschluss gibt das Manual zur Box leider nicht. So verpulvert man mangels drehbaren Horntrichters einen Teil der Hochtonenergie beim Betrieb als Wedge und riskiert zudem hässliche Reflexionen vom Bühnenboden. Erfreulicherweise bleiben die aber in diesem Fall im Hintergrund und beeinträchtigen damit den akustischen Gesamteindruck nicht.

Auch die weiteren Prüfungen beim ersten Test war diesmal aber konnte die Box gut bis sehr gut meistern: "Fuß auf dem Wedge" beeindruckte die PAB ebenso wenig wie "Bierschaum von oben". Vermisst wurde lediglich etwas Stabilität und Rutschfestigkeit auf dem Bühnenboden, hier bringt das Kunststoffgehäuse etwas zu wenig Reibung mit, die Box neigt so zum Wegrutschen. Aber mal ehrlich ist das ein echtes Manko? Meiner Meinung nach nicht unbedingt, der Fuß gehört einfach nicht ständig auf das Wedge, oder?

Mehr Wasser

Nach akustisch bestandenem Ersttest ohne größere Flüssigkeitseinwirkung wollten wir es dann doch wissen. Grundlegender Unterschied diesmal - Open Air an Weiberfastnacht im Rheinland, mit pünktlich um 11.11 Uhr einsetzendem, unterschiedlich star-Dauerregen. Wer den rheinischen Karneval kennt, der kennt auch die weiteren Anforderungen. Es muss immer weiter laufen, es gibt keine Zeit für Soundchecks oder Umbauten und das Programm reicht vom Redner

die oben bereits erwähnte leichte Bassschwäche.

Dafür gab es Wasser satt und durchaus auch aus allen Richtungen, was die PAB-12 WP im Lauf von sechs Stunden nicht einem Augenblick aus der Ruhe brachte. Außen klatschnass, innen knochentrocken, so der Befund direkt nach Ende der Veranstaltung.

Finale

Eine unbedingte Überlegung stellt so eine Box dar für Anwender und Dienstleister, die beruflich auf Veranstaltungen vielfach draußen unterwegs sind oder Outdoor-Daueranwendungen zu betreuen haben - zum Beispiel Themenparks, Sportveranstaltungen oder Gastronomie. Auf jeden Fall ist es ein prima Gefühl, ein Paar während der Open Air Saison dabei zu haben. Zudem rein optisch eine charmante Alternative und der akustisch grenzwertigen Müll- oder Plastiktüte deutlich überlegen.

Der Verkaufspreis dieser Box erscheint auf den ersten Blick beim Vergleich mit einer ähnlich ausgeüber Bands bis hin zu Tanzcorps. statteten herkömmlichen Box zu-Auch hier zeigten sich die PABs nächst etwas höher. In Anbetracht unbeeindruckt von Regenschau- zum Mehrwert hinsichtlich der erern und buntem "Helau-Pro- weiterten Anwendungsmöglichkeigramm". Selbst die oben erwähnte ten und dem deutlich höheren Neigung zum Verrutschen hielt Konstruktionsaufwand für die IPsich in Grenzen, wohl bedingt Klassifizierung relativiert sich diedurch die raue Oberfläche der ver- ser Eindruck deutlich. Zumal das wendeten Bühnenplatten. Genug Angebot an vernünftig klingenden Pegel auf der Bühnenkante gab es und dabei "wasserfesten" Boxen ebenfalls, deutlich hörbarer als doch eher schmal ausfällt.

NACHGEFRAGT

Björn Westphal, Media-Referent bei Monacor International, dem **IMG Stage Line Vertrieb:**

"Ja, es gibt sie also doch, die 'wasserfesten' Boxen für Musiker, die ordentlich Dampf machen und zudem noch ansprechend klingen. Mit der IP-Klassifikation, die man nur gegen eine entsprechende Prüfung und Zertifizierung erhält, bietet unsere PAB-12WP/SW die Gewähr, dass sie den im Test beschriebenen Widrigkeiten dauerhaft standhält. Ihren Einsatz als Bodenmonitor haben wir dabei nicht unbedingt im Fokus und so verzichteten wir auf ein drehbares Horn. Das hätte, anders als bei einer klassischen Indoor-Box, einen deutlichen Mehraufwand für Dichtungen und Verschraubungen bedeutet, um auch nach dem x-ten Auf- und Zumachen der Box noch wirklich wasserfest dastehen zu können."